

Presseerklärung zur Kürzung des Fremdsprachenunterrichts in der Oberstufe

Die NDV lehnt die Entscheidung des Kultusministeriums, die Verpflichtung zur 2. Fremdsprache in der Einführungsphase des Gymnasiums aufzuheben, entschieden ab. Zugleich kritisiert sie, dass im Vorfeld keinerlei Dialog zu dieser Frage angeboten wurde. Mit dieser Entscheidung, die indirekt Struktur und Niveau der gesamten Profileroberstufe berührt, fällt Niedersachsen hinter die Oberstufenvorgaben von 1997 zurück.

Aus gutem Grund wurde bereits im Jahre 2000 beim „Runden Tisch Sekundarbereich II“ die einhellige Empfehlung ausgesprochen, die Vorgaben für die zweite Fremdsprache und die zweite Naturwissenschaft in der Qualifikationsphase zu ändern, um den immer deutlicher werdenden gesellschaftlichen Forderungen nach Stärkung der Fremdsprachen (Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) und der MINT-Fächer zu entsprechen. Hier knüpften Überlegungen zur Profilbildung in der Oberstufe an, die nach 2004 umgesetzt wurden. Das hatte eine deutliche Steigerung der Anwahl der zweiten Fremdsprache und der zweiten Naturwissenschaft als Abiturprüfungsfächer zur Folge, eine bildungspolitisch erwünschte Lenkung, gerade im Hinblick auf die Studienfachwahl. Ihre Bedeutung wurde im Zusammenhang mit der Einführung von G9 durch die von der Kultusministerin einberufene Expertenkommission im März 2014 in ihrem Abschlussbericht bestätigt. Dies alles wird nun in Frage gestellt!

Zudem müssen sich künftig Schülerinnen und Schüler bereits am Ende der 10. Klasse entscheiden, ob sie den Sprachenschwerpunkt wählen wollen: Die Einführungsphase verliert für sie damit ihren Orientierungscharakter. Auch für andere Oberstufenprofile hat diese Entscheidung negative Auswirkungen. Darüber hinaus wird der Übergang von anderen Schulformen in die Einführungsphase des allgemein bildenden Gymnasiums erschwert, weil es vielerorts mangels Nachfrage kein Angebot zum Erlernen einer neuen Fremdsprache mehr geben wird.

Insgesamt sieht die NDV in einer solchen Entwicklung einen qualitativen Rückschritt, der Niedersachsen ein weiteres Stück von den meisten anderen Ländern entfernt, in denen nach wie vor zwei Fremdsprachen verpflichtend in der Einführungsphase vorgesehen sind.

Göttingen, 25 .6. 2015

Dr. Wolfgang Schimpf
Vorsitzender NDV